

wir uch copien schicken. Und wo uch das so gefallen wolt, mogt yr sulchen brieff den veteren gein Czeitz uff morgen montag (*Oct. 22*) verner auch zuschicken. Und ern Hans von Werterd ist nicht beswert gewest, woe es vor gut were angesehen, sich uff sulche tagung zu gebrauchen laßen. Und uch gunstigen guten willen zu erzcaigen sindt wir geneigt. Datum Merseburg sontags *XI^M virginum anno 12. xcviii^{ten}*. 5

Den ersamen und weißen burgermeister und rathe der stadt Leiptzk, unsern lieben besondernn.

364.

Die Statthalter des Herzogs machen den Barfüßern in Zeitz davon Mittheilung, daß die Tagung nicht stattfinden werde. 1498 Oct. 21. 10

Hdschr.: Gleichzeitige Abschrift Hauptstaatsarchiv Dresden wie No. 352, fol. 130^b.

Ann.: Unterschrift und Adresse sind vom Abschreiber weggelassen, die letztere ergibt sich aber aus der von ihm hinzugefügten Ueberschrift Den veteren gen Czeitz. Man könnte geneigt sein das Schreiben für das in No. 363 erwähnte, dem Leipziger Rathe abschriftlich mitgetheilte Schreiben des Bischofs von Merseburg zu halten, zumal da es ebenfalls vom 21. Oct. datirt ist; allein dieser Annahme stehen die Worte ‚uns alß statheldern‘ und wohl auch die ganze Fassung des Schlusses entgegen. Dafür, daß auch von Seiten der Statthalter in der Angelegenheit ein besonderes Schreiben nach Zeitz gerichtet wurde, spricht Stadtrechnung 1498/99 Rubrik Fur bothelon S. 1 Uff mitwoch nach Seurerini (1498 Oct. 24) einem boten, des ministers ges[chi]ckten bruder gen Zcytz von der stathelder wegenn einen brieff bracht, geben v gr. (Es folgt dort dann noch der Posten Item einem boten, des tags halben zu Zeytz unserm g. h. von Merßburg einen brieff bracht, bey nacht gelawffen, gebenn III gr.). 20

Unsern grus und gunstigen willen zuvor. Wirdigen lieben andechtigen und guten frundt. Nachdem wir dem erwidigen ern Johann Heymstet doctor, minister barfüßerordens, gein Czeitz uff tagunge erfordert uß guter meynunge in sachenn wie im vormals angezeigt, und gantz zuvorleßig gewesen er wurde in eygener person uff sulche tagung gekommen sein, aber uns durch sein widderschrift vorstehen laßenn, wassermaß 25 er des itzt vorhindert, doch mit erbietung etliche seine veter zu schicken 12.: fugen wir uch wissen, so wir auch itzt mit zufelligen geschefften beladenn werden unnd darneben bedacht, so der minister personlich bey der sachen nicht sein wurd, von den dingen nicht also statlich unnd fruchtparlich mocht gehandelt werden, dadurch wir die tagung itzt auch vorbleyben laßen und die sache, wie sich die heldet unnd begeben, an den durch- 30 luchten hochgebornen fursten unsern g. h. herzcog Georgen 12. gelangen laßenn, zuvorichtig sein gnade werde des thuns nicht wenig beswert sein. Wir wolten auch dem minister wol gonnen, so er uns alß statheldern tage abegeslagen, die sache so vorachtiglich nicht zu halten, sundern unsern g. h. selbst darumbe zu besuchen, domit sein gnade in der sachen und dem handel, der vormals von geistlichen person nicht vil mehr gehort, 35 zu ungnaden im und seinen clostern nicht dorfft bewegt werdenn. Und uch gunstigen guten willen zu erzcaigen sindt wir geneigt. Datum sontags *XI^M virginum anno 12. xcviii^{ten}*.